

BETEILIGTE

Oberkirchenrätin i.R. Cornelia Coenen-Marx, Pastorin, Publizistin; langjährig Theologischer Vorstand der Kaiserswerther Diakonie; bis zum Ruhestand Oberkirchenrätin im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Theologe, Soziologe, emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Gießen, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des DHPV

Susanne Kränzle, Pflegefachfrau mit Masterabschluss Palliative Care & Organisationsethik, Gesamtleitung des Hospiz Esslingen, Vorsitzende Deutscher Hospiz- und PalliativVerband (DHPV)

Prof. Dr. med. Ute Lewitzka, Humanmedizinerin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie; Inhaberin der ersten Professur in Deutschland für Suizidologie und Suizidprävention an der Goethe-Universität Frankfurt am Main; Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS); Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des DHPV

Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister, Theologe; ehemals Studienleiter und stellvertretender Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing; Rektor des Theologischen Studienseminars der VELKD (Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands) in Pullach

PD Dr. Olivia Mitscherlich-Schönherr, Promoviert und habilitiert im Fach Philosophie; aktuell Vertretung der Professur für Philosophie-didaktik der Universität Vechta; Privatdozentin für Philosophie an der Universität Potsdam; assoziiertes Fellow am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt; ehem. Dozentur für philosophische Anthropologie an der Hochschule für Philosophie München

Dr. Dorothea Mladenova, Studium Japanologie, Bulgaristik und Soziologie; Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ostasiatischen Institut, Japanologie, Universität Leipzig

Prof. Dr. Karin Oechsle, Professur für Palliativmedizin mit Schwerpunkt Angehörigenforschung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des DHPV

Prof. Dr. Sabine Pleschberger MPH, Sozial-, Pflege und Gesundheitswissenschaftlerin; Stiftungsprofessorin für Pflegewissenschaft am Zentrum für Public Health der Medizinischen Universität Wien, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des DHPV

KOOPERATIONSPARTNER

Wissenschaftlicher Beirat des DHPV (Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V.)
BHPV (Bayerischer Hospiz und Palliativverband e.V.)

Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.eatutzing.de



TAGUNGSLEITUNG

Frank Kittelberger, freier Mitarbeiter, Evangelische Akademie Tutzing

ORGANISATION & INFORMATION

Cornelia Spehr, E-Mail: spehr@eatutzing.de; Tel. 08158 251-126.
Ihre Anfragen zu der Veranstaltung erreichen uns in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir über das Online-Formular auf unserer Homepage (s. auch QR-Code). Sie wird von uns bestätigt, ist verbindlich und Voraussetzung für die Teilnahme. **Anmeldeschluss ist der 19. Mai 2026.**

Abmeldung

Sollten Sie an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens **26. Mai 2026** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung. Unsere Stornobedingungen entnehmen Sie unserer Homepage.

Preise pro Person für die gesamte Veranstaltungsdauer (in Euro):

Vortragsgebühr 65.–
(zzgl. Kaffee/Tee/Kuchen auch bei Teilnahme ohne Verpflegung)

Vollpension
– im Einzelzimmer 122.50
– im Zweibettzimmer 100.50
– im Zweibettzimmer als EZ 134.50
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück) 54.–



Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Stipendien

Der Freundeskreis der Evangelischen Akademie Tutzing fördert junge Menschen mit wenig Geld durch Bildungsstipendien, die eine kostenlose Teilnahme ermöglichen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der zuständigen Studienleitung.

Preisnachlass

Auszubildende, Schüler:innen, Student:innen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitsuchende erhalten **eine Ermäßigung von 50 Prozent**. Journalist:innen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn ein aktueller Presseausweis einer ausstellungsberechtigten Organisation zusammen mit dem Auftrag zur Berichterstattung vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Weitere Informationen zu Schlosseuro / Datenschutz / AGB / E-Mobilität und umweltfreundlicher Anreise finden Sie unter dem Titel der Tagung auf unserer Homepage: www.eatutzing.de (s. auch QR-Code)

Veranstaltungsnummer: 0522026

Bildnachweis: „Schamanentraum“, 1998, Walter Butz

Programmänderungen vorbehalten.

Stand 21.04.26



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Am Ende...? Hospiz zwischen Prävention und Assistenz

2./3. Juni 2026

10. TUTZINGER HOSPIZGESPRÄCH

In Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Beirat des DHPV (Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V.) und dem BHPV (Bayerischen Hospiz und Palliativverband e.V.)

„PALLIATIVMEDIZIN BEABSICHTIGT WEDER DIE BESCHLEUNIGUNG NOCH VERZÖGERUNG DES TODES“

aus der WHO-Definition von Palliative Care

Die Definition der Weltgesundheitsorganisation beschreibt zwei Pole, die gegenwärtig sowohl Spannung als auch Ratlosigkeit erzeugen. Es war ein großer Gewinn in den 1990er Jahren erfolgreich für die Patientenverfügung gekämpft zu haben. Oft wurde das Sterben von Menschen unnötig und unsinnig verzögert oder gar verhindert – was meist den Wünschen Dritter und Außenstehender entsprach. Die Hospizbewegung konnte zeigen, dass Menschen gut umsorgt und in Würde sterben können und dürfen, wenn die Zeit dafür gekommen ist.

Doch der andere Teil des obigen Zitats, das gelegentlich Cicely Saunders zugeschrieben wird, macht uns heute zu schaffen. Längst gehört es zum Verständnis einer modernen Gesellschaft, die freiverantwortlich getroffene Entscheidung zum Suizid zu respektieren, statt sie in Bausch und Bogen zu verdammen. Unsere Rechtsprechung hat inzwischen hinreichend Klarheit geschaffen. Dabei ist auch die Freiheit eingeschlossen, beim Suizid Hilfe zu erbitten, anzunehmen und zu gewähren.

Für die Hospizbewegung beginnt damit ein Problem. Zu Zeiten von Cicely Saunders (1918-2005), der Begründerin der modernen Hospizbewegung, war Suizid-assistenz noch kein großes Thema. Saunders wandte sich vehement gegen Formen der aktiven Sterbehilfe und Euthanasie. Heute dagegen diskutieren wir den Wunsch von Menschen, beim Suizid Hilfestellung zu erhalten – verstärkt auch in Hospizen, auf Palliativstationen oder in der ambulanten Hospizbegleitung.

Juristisch ist alles geklärt – doch klar ist damit noch längst nicht alles. Das Angebot, Menschen bis zum Ende beizustehen wirkt genau dann „löchrig“, wenn begleitende Personen versprechen, sich radikal am Wunsch der Patient:innen zu orientieren – und dann genau diesen letzten Wunsch verweigern, weil sie sich in einem Dilemma befinden. Dilemmata sind nicht lösbar. Jedoch: Der Umgang mit ihnen lässt sich einüben.

Wie könnte ein Umgang der Hospizbewegung mit diesem Dilemma aussehen? Und welche Rolle spielen wir im Konzert mit anderen Partnern beim Aufbau einer guten Suizidprävention? Antworten suchen wir in Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Beirat des DHPV (Deutscher Hospiz- und PalliativVerband) und dem BHPV (Bayerischer Hospiz- und Palliativverband) beim 10. Tutzing Hospizgespräch, zu dem wir herzlich in die Evangelische Akademie Tutzing einladen.

TAGUNGSTEAM

Pfr.i.R. Frank Kittelberger, Theologe, Pastoralpsychologe; ehem. Vorsitzender des BHPV; freier Mitarbeiter der Evangelischen Akademie Tutzing

Prof. Dr. Helen Kohlen, Klinik für Palliativmedizin, Leitung des Bachelor-Studiengangs Klinische Pflegepraxis an der Uniklinik/RWTH Aachen; Sprecherin im wissenschaftlichen Beirat des DHPV

Prof. Dr. Andreas Heller, Emeritierter Professor der Abteilung für Palliative Care und Organisationsethik an der Universität Graz; Sprecher im wissenschaftlichen Beirat des DHPV

Willy Knödseder, Vorstandsvorsitzender des BHPV; Ethikratsvorsitzender Malteser Wohnen und Pflegen in Bayern

Alexander Kulla, Leiter des stationären Hospizes der Diakonie Erlangen; Beisitzer im Vorstand des BHPV

PROGRAMM

Dienstag, 2. Juni 2026

ab 10.00 Uhr	Anreise
10.45 Uhr	Begrüßung Frank Kittelberger Susanne Kränzle
11.00 Uhr	Was wir wissen: Suizid, Suizidprävention und Suizidassistentz Prof. Dr. Ute Lewitzka
	Suizidassistentz – nicht ohne Prävention denken! Oberkirchenrätin i.R. Cornelia Coenen-Marx
	Kommentar aus palliativmedizinischer Sicht Prof. Dr. Karin Oechsle
	Diskussion mit Publikumsbeteiligung Moderation: Frank Kittelberger
12.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Kaffee im Foyer
14.30 Uhr	Plädoyer für eine Resonanzethik des Sterbens: in Achtung vor sich selbst und den anderen PD Dr. Olivia Mitscherlich-Schönherr
	Autonomie und (Für-)Sorge Prof. Dr. Helen Kohlen
	Kommentar aus pflegewissenschaftlicher Sicht Prof. Dr. Sabine Pleschberger
	Diskussion mit Publikumsbeteiligung Moderation: Frank Kittelberger
16.00 Uhr	Zwischenreflexion: „wandernde Murmelgruppen“ Einführung: Frank Kittelberger
17.30 Uhr	Sammlung im Plenum Moderation: Frank Kittelberger
18.00 Uhr	Abendessen
19.30 Uhr	Selbstoptimierung bis in den Tod. Aktive Lebensendplanung in Japan Dr. Dorothea Mladenova
20.30 Uhr	Begegnungen und Gespräche in den Salons des Schlosses

Mittwoch, 3. Juni 2026

07.45 Uhr	Andacht in der Schlosskapelle Frank Kittelberger
08.00 Uhr	Frühstück
09.15 Uhr	Solidarität statt Suizid – dialogische Reflexionen Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer Prof. Dr. Andreas Heller
	Kommentar aus theologisch-ethischer Sicht Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister
10.15 Uhr	Kaffeepause
10.45 Uhr	Was heißt das alles für die Hospizbewegung? Statements aus der Hospizbewegung Susanne Kränzle Willy Knödseder
	Diskussion mit Publikumsbeteiligung Moderation: Frank Kittelberger
12.15 Uhr	Verabschiedung Prof. Dr. Helen Kohlen Willy Knödseder Frank Kittelberger
12.30 Uhr	Ende der Tagung mit dem Mittagessen